



RICHTLINIEN ZU TABAKFREIHEIT IM STADION: **HAUPTLEITFADEN**

www.healthystadia.eu

Das europäische Netzwerk Healthy Stadia wird unter anderem finanziert vom Weltherzverband im Rahmen seiner Partnerschaft mit der UEFA.



WORLD HEART
FEDERATION®



RESPECT

Inhalt

Zusammenfassung	4
Übersicht und Gründe für den Leitfaden	5
Teil A – Gründe für die Einführung von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion	8
A.1 Tabak und Gesundheit	8
A.2 Verringerung der Sicherheitsrisiken und Senkung der operativen Kosten	9
A.3 Informationen zum Passivrauchen	9
Teil B – Bestimmung einer Tabakkontrollpolitik für Sportstadien	10
B.1 Einführung	10
B.2 Bestimmung der Tabakkontrollpolitik eines Stadions	10
B.3 Raucherzonen, Fanzonen und Personal	11
B.4 E-Zigaretten	11
B.5 Über die Tabakgesetzgebung hinaus	12
B.6 Fallstudie	13
Teil C – Kommunikation der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion	14
C.1 Entwicklung einer Grundsatzerklärung	14
C.2 Vorlage für eine Grundsatzerklärung zu Tabakfreiheit	15
C.3 Kommunikation der Richtlinien an wichtige Zielgruppen	16
C.4 Kommunikationsmittel	16
C.5 Beschilderung des Rauchverbots	17
C.6 Vorlage für Schilder und Wortlaut zum Rauchverbot	18
C.7 Sichtbarkeit und Befestigung	19
C.8 Strategie zur Platzierung der Beschilderung	19
C.9 Audit-Vorlage für die Platzierung der Beschilderung	20
C.10 Verwendung audiovisueller Hilfsmittel im Stadion	21
C.11 Vermeidung von Hinweisen auf Rauchmöglichkeiten	21
Teil D – Durchsetzung der Richtlinien zu Tabakfreiheit	22
D.1 Bedeutung einer angemessenen Durchsetzung	22
D.2 Allgemeine Personalschulungen	22
D.3 Schulungen für Ordner und Sicherheitskräfte	22
D.4 Plan für ein abgestuftes Reaktionsverhalten bei Verstößen gegen die Richtlinien zu Tabakfreiheit	23
D.5 Überwachung von Raucher-Hot-Spots	24
D.6 Sanktionen	24
D.7 Einsatz von Volunteers zur Durchsetzung	24
D.8 Kommunikationsmittel zur Durchsetzung	25
Teil E: Überwachung, Bewertung und Überprüfung	26
E.1 Überwachung	26
E.2 Tagebuch der Vorfälle	27
E.3 Qualitatives Feedback	27
E.4 Überprüfung der Richtlinien	28
E.5 Aktualisierung der Richtlinien	28
Zusammenfassung	29
Danksagung	30
Bildnachweise	31



Zusammenfassung

Dieser Leitfaden bietet Sportklubs und/oder Stadionbetreibern eine schrittweise Anleitung zur Annahme einer Tabakkontrollpolitik in Sportstadien. Der Hauptgrund für die Einführung solcher Richtlinien ist der Schutz der Stadionnutzer vor gravierenden Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Passivrauchen. Weitere Gründe für die Annahme einer Tabakkontrollpolitik sind:

- Schutz von Kindern und jungen Menschen vor Krankheiten im Zusammenhang mit Passivrauchen und vor dem erstmaligen Konsum von Tabakprodukten;
- Verringerung des Auftretens von Herzinfarkten im Stadion aufgrund von Passivrauchen;
- Bereitstellung eines positiven Umfelds für Raucher, die mit dem Rauchen aufhören wollen;
- Reduzierung der Brandgefahr, Reinigungs- und Versicherungskosten;
- Auflösung aller Verbindungen zwischen Sport und der Tabakindustrie.

Der Mindeststandard, der von Klubs und Stadien angenommen werden sollte, umfasst Richtlinien zu einem Rauchverbot, in deren Rahmen die Verwendung jeglicher Tabakprodukte in allen Innen- und Außenbereichen untersagt ist. Klubs und Stadien können sich auch um „Goldstandard“- Richtlinien bemühen, in deren Rahmen nicht nur die Verwendung von Tabakprodukten, sondern auch deren Verkauf und Werbung in Stadien verboten ist, um eine maximale Schutzfunktion für alle Stadionnutzer zu erreichen.

Dieser Leitfaden richtet sich an Mitglieder des Personals, die direkt mit der Umsetzung der Richtlinien betraut sind, und stellt entsprechende Rahmenbedingungen zur Umsetzung zur Verfügung. In diesem Leitfaden werden durchgängig Hintergrundinformationen, Hilfsmittel, Vorlagen, Fallstudien und Links zu weitergehenden Informationen verwendet.

Übersicht und Gründe für den Leitfaden

Einführung

Für Sportvereine und Sporteinrichtungen bietet die Annahme von Richtlinien zu Tabakfreiheit, mit denen Konsum und Verkauf jeglicher Tabakprodukte sowie deren Werbung auf dem Stadiongelande verboten werden, einen großen Nutzen. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Richtlinien schützt Fans, Personal, Spieler und Zuschauer vor den gesundheitlichen Risiken des Passivrauchens und kappt die Verbindung zwischen der Tabakindustrie und dem Sport. Sie stellt für alle Personen im Stadion das Recht auf saubere Luft sicher, das zu einem internationalen Standard für Komfort und Sicherheit geworden ist. Dessen Einhaltung wird mittlerweile bei Sportveranstaltungen weltweit und in vielen europäischen Ländern erwartet.

Mit diesem Leitfaden sollen Sportvereine, Betreiber von Mehrzweckstadien und Sportdachverbände dabei unterstützt werden, Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion zu entwickeln und umzusetzen. Er richtet sich vor allem an Sportorganisationen in Ländern oder Regionen, in denen der Tabakkonsum gesetzlich kaum geregelt ist und daher den Stadionbetreibern bei der Umsetzung einer Tabakkontrollpolitik keine Grundlage bietet.

Dieser Leitfaden ist Teil eines breit angelegten Arbeitsprogramms des europäischen Netzwerks Healthy Stadia: www.healthystadia.eu, das sich für tabakfreie Stadien in ganz Europa einsetzt.

Dieses Programm wird vom Weltherzverband WHF www.world-heart-federation.org im Rahmen des UEFA-Programms zu Fußball und sozialer Verantwortung (<http://de.uefa.org/social-responsibility/index.html>) auch finanziell unterstützt.

Vor diesem Hintergrund ist klar, dass der Fokus auf Fußballklubs und deren Stadien liegt. Dennoch kann dieser Leitfaden natürlich auch für andere Sportarten mit Zuschauern in Stadien verwendet werden.

Unterstützung für eine Tabakkontrollpolitik

In den vergangenen zehn Jahren haben die europäischen Länder erhebliche Fortschritte bei der gesetzlichen Verankerung der Tabakkontrolle gemacht und den Konsum von Tabakprodukten in geschlossenen öffentlichen Räumen verboten. Diese Bestimmungen bezeichnen im Allgemeinen so genannte „rauchfreie Umgebungen“.

Mittlerweile sind zahlreiche Fußballstadien und Mehrzweckstätten in der nationalen Gesetzgebung zu Tabakkontrolle berücksichtigt, sodass Rauchen im Stadion (Richtlinien zu Rauchfreiheit) und in bestimmten Fällen der Verkauf von Tabakprodukten und deren Werbung im Stadion (Richtlinien zu Tabak-freiheit) verboten sind. Während der Schutz der Gesundheit und Sicherheit von Fans und Stadionpersonal in einigen Ländern durchaus fortgeschritten ist, bietet die Annahme einer eigenen Tabakkontrollpolitik durch die Klubs und Stadien noch Verbesserungspotenzial. Auch dafür wurde dieser Leitfaden erstellt.

Übersicht und Gründe für den Leitfaden

Die vorrangigen Gesundheits- und Sicherheitsgründe bei der Annahme einer Tabakkontrollpolitik in Stadien werden im unten stehenden Teil A ausgeführt, untermauert von den nachfolgend aufgeführten gesellschaftlichen und organisatorischen Trends:

- Überwältigende Unterstützung für Rauchverbote in öffentlichen Einrichtungen selbst bei Rauchern (1);
- Bei einem Anteil von 28 % der erwachsenen EU-Bevölkerung, die Tabakprodukte konsumiert, gibt jeder zweite Raucher an, das Rauchen aufgeben zu wollen (2);
- Jährlich sinkende Raucherquoten in ganz Europa mit einem immer größeren Anteil an Nichtrauchern (2012 waren laut WHO 70 % der erwachsenen Bevölkerung in 40 europäischen Ländern Nichtraucher) (3);
- Rauchverbote sind auch im Sinne der wichtigsten Sportdachverbände wie der UEFA, dem IOK und der FIFA (4);
- Sponsoren bekunden ein gesteigertes Interesse, ihre Marken mit Organisationen in Verbindung zu bringen, die durch ihren Einsatz für eine gesündere Umwelt ein positives Image haben.

Vergleich aktueller Richtlinien in europäischen Fußballstadien

Healthy Stadia hat für eine aktuelle Übersicht zur Tabakkontrollpolitik in Klubs und Stadien in Europa eine Untersuchung durchgeführt, um die Art und den Umfang der Richtlinien in europäischen Fußballstadien zu bestimmen. Die Studie sollte vor allem Informationen zu Fußballklubs in den oberen Fußballligen der UEFA-Mitgliedsverbände enthalten; die erhobenen Daten bezogen sich auf die Spielzeit 2013/14.

Von den 54 angeschriebenen Verbänden antworteten 50 National- und/oder Ligaverbände. Dabei wurde deutlich, dass es in 22 Ländern zumindest eine Art Tabakkontrollpolitik für geschlossene Fußballarenen der höchsten Liga des jeweiligen Landes gibt.

Allerdings wurde bei genauerer Betrachtung dieser Richtlinien auch deutlich, dass von den ursprünglich 22 Ländern nur zehn über Richtlinien verfügen, die das Rauchen in allen Innenbereichen der Fußballstadien verbieten und keine Raucherzonen bereitstellen. Der vollständige Bericht zu Rauchfreiheit in europäischen Fußballstadien ([Survey of Smoke-Free Policies at Football Stadia in Europe](#), in Englisch) ist online abrufbar.

Die Hauptergebnisse sind in Abbildung 1 dargestellt.

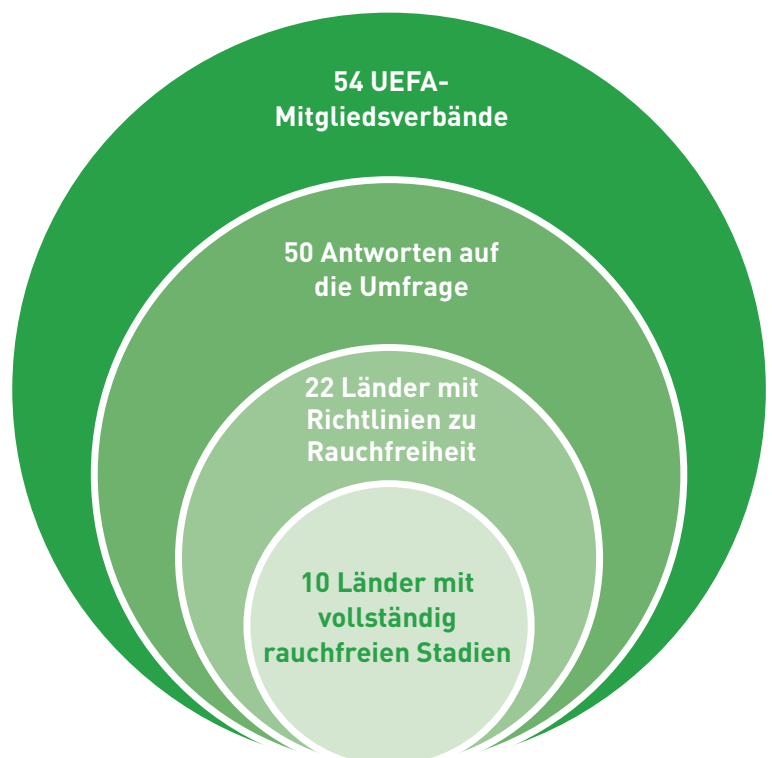


Abbildung 1: Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Obwohl es in allen europäischen Ländern mehr Nichtraucher als Raucher gibt, sind viele Sportorganisationen nach wie vor vorsichtig bei der Umsetzung eines Rauchverbots im Stadion, da sie potenziell negative Reaktionen von Fans, Klub- oder Stadionpersonal befürchten. Aufgrund dieser Einstellung, die von den Untersuchungsergebnissen gestützt wird, besteht der Bedarf, einen aktuellen Leitfaden zur besseren Umsetzung einer Tabakkontrollpolitik zu erstellen.

Vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen von Sportvereinen, Stadionbetreibern und Turnierorganisatoren, die solche Richtlinien erfolgreich umgesetzt haben, möchte dieser Leitfaden Schritte zur Planung, Umsetzung und Überwachung von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion darstellen, mit denen die Gesundheit und Sicherheit aller Fans geschützt sowie das Recht auf saubere Luft und ein komfortables Stadionumfeld gewährleistet wird.

Zielgruppe und weitere Unterstützung

Dieser Leitfaden richtet sich vor allem an Abteilungsleiter in Sportorganisationen, insbesondere in den Bereichen Facility Management, Sicherheit, Kommunikation und Personalwesen.

Er stellt die wichtigsten Gesundheits- und Sicherheitsgründe zur Unterstützung von Richtlinien zu Rauch- und Tabakfreiheit dar und bietet eine schrittweise Anleitung zur Bestimmung, Kommunikation, Umsetzung und Überwachung einer erfolgreichen Tabakkontrollpolitik. Zur weiteren Unterstützung werden in diesem Leitfaden Hintergrundinformationen, Vorlagen, Bildbeispiele, Fallstudien und Links zu weitergehenden Informationen verwendet.

Außerdem wurde ein zusätzliches Schulungsmodul zur Durchsetzung der Richtlinien ([Enforcement Training Modul, in Englisch](#)) für Ordner und Sicherheitskräfte entwickelt sowie ein [Kurzleitfaden](#) erstellt, der von Entscheidungsträgern auf Geschäftsleitungsebene und von anderen Hauptinteressenträgern wie Fangruppen, Sponsoren und Partnerorganisationen verwendet werden kann, um die Gründe für Richtlinien zu Tabakfreiheit sowie die Vorteile für die Klubs und Stadien zu erläutern.



Teil A – Gründe für die Einführung von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion

Die Annahme von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion soll vor allem dazu dienen, Stadionnutzer und Personal vor den gravierenden Folgen des Passivrauchens zu schützen.

Die Annahme und Umsetzung von Richtlinien zur Beseitigung von Passivrauchen und zum Verbot des Konsums und Verkaufs von Tabakprodukten sowie deren Werbung in den Stadien ist einer der wichtigsten Schritte zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Fans und des Personals auf dem Stadiongelände. Die Hauptgründe dafür werden nachfolgend ausgeführt:

A.1 Tabak und Gesundheit

Tabakkonsum ist die weltweit wichtigste vermeidbare Ursache für vorzeitige Todesfälle: Allein in Europa sterben bis zu 700 000 Menschen jährlich an den Folgen des Tabakkonsums [5]. Der Konsum von Tabakprodukten ist ein erheblicher Risikofaktor für Herzerkrankungen, Schlaganfälle, Bronchitis, Lungenemphyseme und zahlreiche Krebserkrankungen (Lunge, Mund- und Rachenraum, Leber und Niere).

Rauchfreie Tabakprodukte wie Oraltabak stehen in unmittelbarer Verbindung zu Krebserkrankungen des Mundraums, der Zunge, der Wangen, des Zahnfleisches und der Speiseröhre.

Tabak führt nicht nur zu Abhängigkeit, sondern ist auch das einzige legale Produkt, das für den Tod von einem Großteil seiner entsprechenden Nutzer verantwortlich ist.

Passivrauchen kann tödlich sein: Unter Passivrauchen versteht man das unfreiwillige Einatmen von Tabakrauch durch Menschen, die nicht rauchen. Viele der giftigen Stoffe, Gase und Partikel, die mit dem Passivrauchen in Verbindung stehen, sind unsichtbar. Wenn also kein Rauch zu sehen ist, bedeutet dies nicht, dass die Menschen saubere Luft einatmen. In Europa trägt Passivrauchen zum Tod von 79 000 Nichtraucher im Jahr bei [6].

Besondere Anfälligkeit von Kindern bei

Passivrauchen: Rund ein Viertel aller Todesfälle infolge von Passivrauchen betreffen Kinder. Aufgrund der engeren Blutgefäße und noch im Wachstum befindlichen Organe bei Kindern haben die Gifte größere Auswirkungen. Außerdem atmen Kinder schneller und nehmen daher mehr giftige Stoffe aus der Luft auf als Erwachsene. Zu den speziellen Schäden bei Kindern infolge von Passivrauchen gehören:

- Verdopplung des Risikos, an Asthma zu erkranken;
- ein fünffach erhöhtes Risiko für einen plötzlichen Kindstod;
- eine vierfach höhere Wahrscheinlichkeit für Mittelohrentzündungen und das Auftreten partieller Taubheit;
- erhöhte Atem- und Brustprobleme wie Bronchitis.

Passivrauchen bedeutet eine unmittelbare Gefahr für Herzinfarkte:

Herzerkrankungen stellen über 80 % der Todesfälle bei Erwachsenen infolge von Passivrauchen dar. Partikel in der Luft treten in den Blutkreislauf ein und beeinträchtigen unmittelbar die Blutgefäße. Selbst eine kurze Belastung durch Passivrauchen kann die Blutgefäße beschädigen und im Körper Prozesse bewirken, die einen Herzinfarkt verursachen. Weltweit ist die Herzinfarktquote bereits kurz nach Einführung einer eindeutigen Tabakgesetzgebung zur Reduzierung der Belastung durch das Passivrauchen in der Bevölkerung gesunken.

Trennung der Verbindung von Tabakkonsum und Sport: Zusätzlich zur Beseitigung von

Passivrauchen in Sportstadien bieten umfassende Richtlinien zu Tabakfreiheit weitere Vorteil:

- Reduzierung des erstmaligen Tabakkonsums bei jungen Menschen;
- Bereitstellung eines positiven Umfelds für Raucher, die mit dem Rauchen aufhören wollen;
- Verringerung der Auswirkungen von Tabak und Passivrauchen auf sportliche Leistungen auf Profi- und Freizeitebene;
- Einhaltung des Rechts auf Gesundheit und saubere Luft für alle Personen im Stadion, um ein sichereres und komfortableres Stadionumfeld zu bieten.
- Unterstützung breit angelegter lokaler Gesundheitskampagnen und Richtlinien zu Tabakfreiheit, Stärkung des Bewusstseins für derartige Richtlinien sowie deren Akzeptanz und Einhaltung in der Öffentlichkeit.

Länderspezifische Informationen: Für weitere Informationen zu Tabakkonsum und Gesundheit in Ihrem Land besuchen Sie bitte die europäische Datenbank der WHO zur Eindämmung des Tabakkonsums ([Tobacco Control Database for the WHO European Region](#), in Englisch).

A.2 Verringerung der Sicherheitsrisiken und Senkung der operativen Kosten

Zusätzlich zu den spezifischen Gesundheitsrisiken durch Tabakkonsum und Passivrauchen gibt es weitere wichtige Gründe, warum Klubs und Stadien Richtlinien zu Tabakfreiheit einführen sollten, die für den Stadionbetrieb von Nutzen sind. Dazu gehören:

- Vermeidung möglicher Feuergefahren aufgrund brennender Tabakprodukte zum Schutz der Menschen vor Verletzungen und der Infrastruktur vor Schäden;
- Vermeidung von Tabakabfällen zur Reduzierung der Infrastruktur-Reinigungskosten;

- Reduzierung der Kosten für die Reinigung und den Ersatz von Teppich- und Polstereinrichtungen im Innenbereich;
- Reduzierung der Versicherungskosten.

A.3 Informationen zum Passivrauchen

Entscheidungsträger in Klubs bzw. Stadien und andere Hauptinteressenträger wie Sponsoren können die unten stehenden Informationen verwenden, um den Fans die gravierenden Gefahren des Passivrauchens zu erläutern:

Fakten zum Passivrauchen

- Unter Passivrauchen versteht man das unfreiwillige Einatmen von Tabakrauch durch Menschen, die nicht rauchen;
- in Europa trägt Passivrauchen zum Tod (von 79 000 Nichtraucher im Jahr bei;
- rund ein Viertel der Menschen, die an den Folgen des Passivrauchens sterben, sind Kinder;
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Ursache für 80% aller Todesfälle bei Erwachsenen infolge von Passivrauchen;
- Passivrauchen kann außerdem zu Bronchitis, Asthma, Lungenemphysemen sowie einer Reihe von Krebserkrankungen führen und steigert das Risiko bei Nichtrauchern, an Lungenkrebs zu erkranken, um bis zu 25%;
- unmittelbarer Rückgang der Herzinfarktquote, sobald die Bevölkerung durch die Einführung eines deutlichen Rauchverbots kaum mehr dem Passivrauchen ausgesetzt ist;
- es gibt keine Untergrenze, unter der Passivrauchen unbedenklich ist.

Teil B – Bestimmung einer Tabakkontrollpolitik für Sportstadien

B.1 Einführung

Verantwortung und Einbeziehung der Interessenträger:

Es ist entscheidend, dass eine Person im Klub und/oder beim Stadionbetreiber ernannt wird, die vom Konzept bis zur Umsetzung für die Richtlinien verantwortlich ist.

Diese Person sollte innerhalb der Organisation eine leitende Position innehaben und die Verantwortung für die Umsetzung, Überwachung und Überprüfung der Richtlinien tragen. Dazu gehört auch der Kontakt zum leitenden Personal aus den Abteilungen Kommunikation, Facility, Sicherheit und Personal.

Vor der Festlegung der genauen Art und des Umfangs der Richtlinien sollte diese Person die Geschäftsleitung und das leitende Personal der Abteilungen mit den primären Gesundheits- und Sicherheitsgründen vertraut machen, die für eine Annahme einer stadionspezifischen Tabakkontrollpolitik sprechen. Darüber hinaus sollte sie über Vorteile solcher Richtlinien für die Organisation informieren.

Es wird empfohlen, hierzu den [Kurzleitfaden](#) dieses Dokuments einzusetzen.

Es wird weiter empfohlen, dass die Klubs und Stadien einen partizipativen Ansatz verfolgen, indem sie die Hauptinteressenträger, einschließlich Fangruppen, Sponsoren, Gesundheitsagenturen, lokalen Regierungsbehörden und Notfalldiensten, in die Diskussion einbeziehen. Diese Interessenträger können mit ihrer Haltung hilfreich sein, wenn es darum geht, für die Richtlinien eine breite Unterstützung zu finden. Sie eröffnen hilfreiche Kommunikationskanäle und können auf potenzielle Widerstände gegen die Richtlinien sowie entsprechende Strategien zur Überwindung hinweisen.

B.2 Bestimmung der Tabakkontrollpolitik eines Stadions

Mindeststandard – „rauchfrei“:

Entscheidungssträger sollten darüber informiert werden, dass Richtlinien zu Rauchfreiheit im Stadion der Mindeststandard für Sicherheit und Komfort in Europa sind. Diese bedeuten ein vollständiges Rauchverbot in allen Bereichen des Stadions, das ausnahmslos für alle Personen im Stadion gilt.

Rauchfreiheit bedeutet:

- Ein vollständiges Rauchverbot im Stadion ab einer bestimmten Markierung auf dem Stadiongelande (im Normalfall ab den Drehscheiben am Eingang).
- Dazu gehören alle geschlossenen und offenen Tribünen, Durchgänge, Corporate-Hospitality-Bereiche, Medieneinrichtungen, Spielfeldrand, Warte- und Catering-Bereiche, Toiletten, VIP-Bereiche, Umkleiden, Büros, Gemischte Zonen und offizielle Fahrzeuge am Spielort.
- Es gibt keine speziellen Raucherzonen auf dem Stadiongelande.



Goldstandard – „tabakfrei“: Der Goldstandard für eine Tabakkontrollpolitik im Stadion sind Richtlinien zu Tabakfreiheit. Diese gelten ebenfalls in allen Innen- und Außenbereichen des Stadions, gehen aber über ein Rauchverbot hinaus, da in tabakfreien Stadien der Verkauf jeglicher Tabak- und Nikotinprodukte und deren Werbung verboten sind. Richtlinien zu Tabakfreiheit entsprechen den Empfehlungen der WHO gemäß dem Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (Framework Convention on Tobacco Control, FCTC). Diese Tabakkontrollpolitik wurde von Sportdachverbänden im Fußball wie der UEFA angenommen, die bei den Endspielen der Champions League und der Europa League sowie den EM-Endrunden Richtlinien zu Tabakfreiheit in den Stadien umsetzt.

Tabakfreiheit bedeutet:

- Verbot des Verkaufs von Tabakprodukten auf dem Stadiongelande;
- Verbot von Tabakwerbung sowie von Promotion- und Sponsoringaktivitäten im Zusammenhang mit Tabakprodukten und Tabakunternehmen innerhalb des Stadions;
- Verbot des Verkaufs und der Verwendung von oralen Tabakprodukten wie beispielsweise Snus;
- keine speziellen Raucherzonen außerhalb des Stadiongelandes;
- Verbot von Feuerzeugen, Streichhölzern und Aschenbechern auf dem Stadiongelande;
- Verbot des Verkaufs und Konsums von E-Zigaretten sowie Werbung dafür.

Sollten die Ziele des Goldstandards zu anspruchsvoll sein, können sich Klubs und Stadionbetreiber zu optimierten Richtlinien zu Rauchfreiheit verpflichten, um nach und nach optimierte Richtlinien zu Tabakfreiheit umzusetzen. Die Richtlinien zu Rauch- und Tabakfreiheit sollten für alle Personen im Stadion, einschließlich Fans, Personal, VIPs und Schiedsrichter, gelten.

B.3 Raucherzonen, Fanzonen und Personal

Raucherzonen erschweren die Durchsetzung von Richtlinien zu Tabakfreiheit und erfordern zusätzliche Zeit und Ressourcen des Stadionpersonals. Der Rauch aus den Raucherzonen zieht häufig in andere Bereiche, die bisweilen auch geschlossen sind, und reduziert die Schutzfunktion der Richtlinien.

Eine Belastung durch Passivrauchen kann sich sogar bis in Außenbereiche wie Fanzonen und externe Catering-Bereiche erstrecken, wo häufig viele Kinder und andere Menschen anzutreffen sind, die anfällig für Folgen durch Passivrauchen sind. Wird das Rauchen innerhalb des Stadions, auch in den Außenbereichen, erlaubt, gefährdet dies die Trennung von Sport und Tabakprodukten.

Im Rahmen der Goldstandard-Richtlinien besteht ein generelles Rauchverbot auf dem Stadiongelande (innen und außen) und es gibt keine Raucherzonen. Um eine vollständige Trennung ihres Brandings und ihrer Uniformen von Tabakprodukten sicherzustellen, verbieten einige Sportvereine ihrem uniformierten Personal, in der Öffentlichkeit zu rauchen.

B.4 E-Zigaretten

E-Zigaretten enthalten keinen Tabak und werden als sichere Alternative zum Rauchen herkömmlicher Zigaretten beworben. Dennoch gibt es Gründe dafür, bei E-Zigaretten dieselben Richtlinien anzuwenden wie bei Tabakprodukten. Dazu gehören:

- Die Mehrzahl an E-Zigaretten-Produkten enthalten Nikotin, eine abhängig machende Substanz;
- die langfristigen Auswirkungen auf die Gesundheit einzelner Nutzer von E-Zigaretten sind noch nicht erwiesen; 2014 äußerte die WHO Bedenken hinsichtlich der Unbedenklichkeit von E-Zigaretten-Rauch [8];
- die Verwendung von E-Zigaretten kann die Durchsetzung der Richtlinien zu Rauchfreiheit zunichtemachen; aus der Entfernung ist es für Ordner und Fans nicht leicht, zwischen E-Zigaretten (und ihrem Rauch) und traditionellen Zigaretten (und ihrem Rauch) zu unterscheiden;
- einige Marken nutzen den Sport als Werbeträger für den Konsum von E-Zigaretten bei jungen Menschen und Nichtraucher;
- Außerdem gehören viele E-Zigaretten-Marken den Tabakunternehmen, sodass der Verkauf dieser Produkte und deren Werbung erneut eine Verbindung zwischen Tabakprodukten und Sport herstellt.

Teil B – Bestimmung einer Tabakkontrollpolitik für Sportstadion (Fortsetzung)

Es gibt aktuelle Beispiele aus dem Profifußball, wo die Nutzung von E-Zigaretten verboten ist (z.B. in der englischen Premier League [9]) oder wo die Nutzung und der Verkauf von E-Zigaretten und deren Werbung in Goldstandard-Richtlinien aufgenommen wurde (z.B. in den UEFA-Richtlinien für die EURO 2016 [10]).

B.5 Über die Tabakgesetzgebung hinaus

Sportvereine und Stadionbetreiber sind für die Sicherheit aller Personen im Stadion verantwortlich. Sie sind gesetzlich gebunden, nationale (in Einzelfällen auch lokale) Tabakkontrollbestimmungen in ihre Stadionordnung aufzunehmen, haben aber die Möglichkeit, über diese Bestimmungen hinaus weitere, umfassendere Richtlinien für Tabakfreiheit im Stadion zu entwickeln und umzusetzen.

Der häufigste Grund, warum einige Klubs und Stadien weiterhin auf Richtlinien zu Rauch- oder Tabakfreiheit verzichten, sind schwach ausgeprägte nationale/lokale gesetzliche Tabakkontrollbestimmungen, insbesondere, wenn ein Stadion nicht als geschlossene Struktur betrachtet wird, obwohl sich Tribünen und Sitzplätze unter einem fest installierten Dach befinden.

Auch in Ländern, in denen der Tabakkonsum gesetzlich kaum geregelt ist oder in denen die Tabakkontrollgesetze sich nicht auf alle Bereiche eines Stadions beziehen, haben die Stadionbetreiber das Recht, über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus strikte Richtlinien zu Rauch- oder Tabakfreiheit in die Stadionordnung und die Verkaufsbedingungen für Eintrittskarten aufzunehmen. Klubs und Stadien dürfen außerdem Sanktionen gegen verbotene Verhaltensweisen verhängen. Dazu zählt auch der Ausschluss aus dem Stadion bei anhaltenden Verstößen.

Ausführliche Informationen hierzu finden sich in Abschnitt D.6. Es existieren zahlreiche Beispiele für Stadionordnungen, deren Bestimmungen über die aktuelle Gesetzgebung hinausgehen, um die Sicherheit und den Respekt im Stadion zu gewährleisten. Dazu gehören beispielsweise das Verbot der Verwendung von Pyrotechnik bei Spielen und das Verbot homophober oder rassistischer Sprache.

Beim Versuch, Richtlinien über die Tabakgesetzgebung hinaus durchzusetzen, können Klubs und Stadionbetreiber häufig von Partnerschaften mit nationalen oder lokalen Gesundheitsagenturen profitieren und eine neue Tabakkontrollpolitik mit bestehenden Kampagnen, Programmen und Verordnungen gegen Tabakkonsum verbinden, um die Attraktivität der Richtlinien und das Bewusstsein dafür zu stärken.

Um Ihre Organisation dabei zu unterstützen, mögliche Zweifel an der Umsetzung einer Tabakkontrollpolitik im Stadion auszuräumen, können Sie den Faktencheck der Initiative Tabakfreiheit der WHO ([Tobacco Free Initiative, in Englisch](#)) konsultieren.



Um zu veranschaulichen, wie ein Klub oder Stadion über die Tabakgesetzgebung hinaus aktiv werden und mit Partneragenturen zusammenarbeiten kann, stellen wir die nachfolgende Fallstudie über den FC Barcelona hinsichtlich der erfolgreichen Umsetzung von Richtlinien zu Rauchfreiheit im Stadion vor.

B.6 Fallstudie

FC Barcelona – Beseitigung von Passivrauchen im „Camp Nou“



Hintergrund: Der spanische Spitzenklub FC Barcelona (FCB) war der erste Profifußballklub in Spanien, der umfassende Richtlinien zu Rauchfreiheit in seinem Stadion, dem Camp Nou, entwickelt hat, die am 1. Januar 2012 in Kraft getreten sind. Die Entscheidung des Klubs, Richtlinien zu Rauchfreiheit anzunehmen, die über die aktuelle spanische Tabakgesetzgebung hinausgehen, wurde 2011 bei der Mitgliederversammlung des FCB getroffen, als die Initiative für ein rauchfreies Camp Nou einstimmig angenommen wurde. Jordi Monés, der medizinische Direktor des FCB, sagte, dies spiegele eine Verpflichtung zu „Gesundheit, Sport und Respekt“ wider und gab der Hoffnung Ausdruck, dass diese Richtlinien auch in anderen Stadien und Ländern umgesetzt würden und dass die Dachverbände des Fußballs sich für „rauchfreien Fußball“ einsetzen.

Über die aktuelle Gesetzgebung hinaus: Gemäß spanischem Recht ist das Rauchen in allen geschlossenen Räumen in öffentlichen Gebäuden verboten. Daher bestand in den Innenbereichen des Camp Nou wie in Korridoren, Treppen, Medienbereichen und Büros bereits ein Rauchverbot, bevor die umfassenden Richtlinien zu Rauchfreiheit angenommen wurden. Unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Folgen des Passivrauchens für Fans und Personal entschied der FCB als Klub, ein vollständiges Rauchverbot in allen Stadionbereichen, einschließlich der Außentribünen und Sitzplätze, in die Stadionordnung aufzunehmen und somit über die aktuelle Tabakgesetzgebung hinauszugehen.

Kommunikation der Richtlinien: Zur Umsetzung der Richtlinien wurde eine Kampagne unter dem Motto „Barça sense fum“ (Barça ohne Rauch) entwickelt, in der die Vorteile für die Gesundheit aller Fans und des Personals durch die Beseitigung des Passivrauchens sowie die Schaffung eines Fußballumfelds, in dem Raucher dabei unterstützt werden, das Rauchen aufzugeben, betont wurden.

Vor dem Inkrafttreten der Richtlinien führte der FCB eine intensive Sensibilisierungskampagne durch, um die Fans darüber zu informieren, dass das Camp Nou ab Anfang 2012 rauchfrei sein würde. Im Rahmen dieser Kampagne wurden sechs Wochen vor Inkrafttreten der Richtlinien während der Spiele Informationsflyer verteilt, große Werbetafeln innerhalb und außerhalb des Stadions genutzt und Informationen auf die Eintrittskarten gedruckt, sodass das Motto „Barça sense fum“ deutlich sichtbar wurde. Bereits vor Inkrafttreten der Richtlinien wurden erheblich weniger rauchende Menschen im Stadion beobachtet.

Durchsetzung der Richtlinien: Mit dem Inkrafttreten der Richtlinien wurde das gesamte Personal des FCB, einschließlich Ordner und administratives Personal, damit beauftragt, das Rauchverbot im Camp Nou durchzusetzen. Wurde eine Person beim Konsum von Tabakprodukten im Innen- oder Außenbereich des Stadions entdeckt, forderte das Personal diese Person auf, das Rauchen einzustellen, erläuterte die negativen Folgen des Tabakkonsums und klärte über die Gefahren des Passivrauchens für andere Menschen auf. In letzter Konsequenz wurde die Person aufgefordert, das Stadion zu verlassen.

Rauchen aufhören mit Barça: Zusätzlich zu den Richtlinien zu Rauchfreiheit im Camp Nou engagierte sich der FCB in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission für die Kampagne „Rauchen aufhören mit Barça“. Diese Kampagne stellt seit 2012 die Vorteile, die sich daraus ergeben, das Rauchen aufzugeben, in den Mittelpunkt. Sie beinhaltet „personalisierte“ Ratschläge der FCB-Stars und nutzt Smartphone-Technologien wie die iCoach-App (seit 31. Juli 2016 offline) und andere webbasierte Hilfsmittel [11].

www.fcbarcelona.com

Teil C – Kommunikation der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion

Klubs und Stadionbetreiber sollten entweder die Annahme von Richtlinien zu Rauchfreiheit als Mindeststandard oder umfangreichere Richtlinien zu Tabakfreiheit erwägen. Aus praktischen Gründen beziehen sich die weiteren Informationen dieses Leitfadens vor allem auf die Umsetzung von Richtlinien zu Tabakfreiheit als Standardansatz.

C.1 Entwicklung einer Grundsatzerklärung

Der Richtlinienverantwortliche sollte in enger Zusammenarbeit mit leitenden Mitarbeitern der Abteilungen Kommunikation, Facility Management und Sicherheit die Richtlinien einer eindeutigen Tabakfreiheit sowie deren Umfang festlegen. Die Stadionnutzer sind über die Richtlinien vor deren Inkrafttreten und jeweils an den Spieltagen zu informieren.

Der erste Schritt bei der Kommunikation einer neuen oder aktualisierten Tabakkontrollpolitik ist die Entwicklung einer Grundsatzerklärung. In diesem Kapitel wird eine Vorlage für eine solche Grundsatzerklärung zur Verfügung gestellt, welche die Hauptkriterien und weitere Informationen enthält. Die Grundsatzerklärung muss Folgendes enthalten:

- aus welchen vorrangigen gesundheitlichen Gründen die Richtlinien angenommen werden, einschließlich der Gefahren des Passivrauchens und der diesbezüglich gravierenden Gefahr für Kinder;
 - wo genau auf dem Stadiongelände die Richtlinien greifen;
 - für wen die Richtlinien innerhalb des Stadions gelten und ob es Ausnahmen gibt;
 - wie die Richtlinien durchgesetzt und welche Sanktionen bei Verstößen ausgesprochen werden;
 - zu welchem Zeitpunkt die Richtlinien in Kraft treten und Kontaktangaben für weitere Informationen.
- Nachdem eine Grundsatzerklärung entwickelt und von den Entscheidungsträgern eines Klubs oder Stadions angenommen wurde, sollte diese im Zusammenhang mit der der Stadionordnung auch mit Hauptinteressenträgern wie Fanbeauftragten, offiziellen Fanklubs, lokalen Notdiensten, öffentlichen Gesundheitsorganisationen sowie Subunternehmen, die von Klubs bzw. Stadien für die Bereitstellung von Sicherheitskräften und Ordnern beauftragt werden, besprochen werden.
- Die definitive Grundsatzerklärung sollte die Basis für jegliche Kommunikation im Stadion und durch externe Medienkanäle bilden.
- Welche Aktivitäten im Zusammenhang mit Tabakprodukten im Rahmen der Richtlinien verboten sind;



C.2 Vorlage für eine Grundsatzerklärung zu Tabakfreiheit

Zusatz zur Stadionordnung des Fußballklubs X betreffend die Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion

Begründung

Der Fußballklub X erkennt an, dass Tabakkonsum und Passivrauchen schädlich für die Gesundheit sind, insbesondere für die Gesundheit von Kindern. Der Klub hat daher Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion eingeführt, deren Geltungsbereich alle Innen- und Außenbereiche des Stadionsgeländes des Fußballklubs X umfasst.

Zeitraumen

Die Richtlinien treten am 1. August 2016 in Kraft.

Zielgruppe

Diese Richtlinien sind im Interesse der Fans und Besucher sowie des Personals. Sie gelten für alle Manager, Mitarbeitenden, Volunteers, Schiedsrichter, Spieler, Trainer, Medienvertreter und Besucher des Stadions des Fußballklubs X.

Rauchfreie Bereiche

Der Konsum von Tabakprodukten und die Nutzung von E-Zigaretten ist verboten, sobald die Stadionnutzer die Eingänge zum Stadion passiert haben. Die Richtlinien gelten für alle Innen- und Außenbereiche, einschließlich:

- Geschlossene und offene Tribünen;
- Toiletten;
- Umlaufbereiche;
- Ein- und Ausgänge;
- Catering-Bereiche;
- Hospitality- und VIP-Räume;
- Büros;
- Umkleiden;
- Spielfeldrand;
- Fanzonen auf dem Stadionsgelände

Im Stadion werden international anerkannte Rauchverbotschilder und andere entsprechende Kommunikationsmittel (Lautsprecherdurchsagen, Nutzung von TV-Bildschirmen, Verteilung von Handzetteln durch Ordner) eingesetzt, um die Besucher zu informieren, dass alle Innen- und Außenbereiche auf dem Stadionsgelände rauchfrei sind. Aschenbecher und jegliche Hinweise auf Rauchmöglichkeiten im Stadion sind verboten.

Ausnahmen

Das Stadion ist tabakfrei und es gibt keine Ausnahmen für das Personal oder Standorte hinsichtlich Möglichkeiten zu rauchen. Im Stadion gibt es keine festgelegten Raucherzonen.

Verbot von Werbung für Tabakprodukte und deren Verkauf

Auf dem Stadionsgelände werden keine Tabakprodukte oder E-Zigaretten verkauft. Werbung und Promotion für Tabakprodukte oder E-Zigaretten sowie ein entsprechendes Sponsoring sind auf dem Stadionsgelände streng verboten. Feuerzeuge, Streichhölzer oder offene Flammen sind im Stadion verboten.

Durchsetzung und Nicht-Einhaltung

Das Personal, die Sicherheitskräfte und Volunteers im Stadion werden geschult, die Einhaltung der Richtlinien zu Tabakfreiheit zu überwachen und durchzusetzen, und können die Gründe für die Annahme dieser Richtlinien erläutern.

Jede Person, die Tabakprodukte konsumiert, verkauft oder bewirbt, wird höflich aufgefordert, dies zu unterlassen, und an die Richtlinien zu Tabakfreiheit erinnert. Stellt die Person ihre Handlungen nicht ein, wird ein leitendes Mitglied des Personals eingreifen. Für Wiederholungstäter kann in letzter Instanz ein Ausschluss aus dem Stadion ausgesprochen werden. Für das Personal steht eine kleine Informationskarte mit ausführlichen Angaben zu den Richtlinien und entsprechenden Sanktionen zur Verfügung, die auch zur Durchsetzung der Richtlinien und zu Schulungszwecken dient.

Überprüfung der Richtlinien

Diese Richtlinien werden unmittelbar nach ihrer Einführung überprüft. Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse werden sie anschließend in regelmäßigen Abständen, mindestens aber vor Beginn der neuen Spielzeit, überprüft, um sicherzustellen, dass sie nachhaltig, wirksam und aktuell sind.

Unterschrift des Stadionmanagements des Fußballklubs X und Datum

Hans Mustermann, Stadion-Eventmanager

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:
hans.mustermann@fcx.com

Teil C – Kommunikation der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion (Fortsetzung)

C.3 Kommunikation der Richtlinien an wichtige Zielgruppen

Wie in der Fallstudie des FC Barcelona dargelegt, ist die Kommunikation rund um eine neue oder aktualisierte Tabakkontrollpolitik im Vorfeld ihrer Einführung entscheidend für die Klubmitglieder, das Stadionpersonal und die Fans. Je früher die Fans über Änderungen in der Stadionordnung und den Nutzungsbestimmungen des Stadions informiert werden, insbesondere hinsichtlich der gesundheitlichen Gründe hinter der Änderung, desto eher werden die Richtlinien weitgehend eingehalten.

Zusätzlich zur Beschilderung und anderen audiovisuellen Informationen an Spieltagen gibt es eine Reihe von Kommunikationskanälen und Marketing-Maßnahmen, mit denen die Einhaltung der Richtlinien zu Tabakfreiheit gefördert werden kann. Klubs und das Stadionmanagement sollten vor dem Inkrafttreten der Richtlinien einen Kommunikationsplan entwickeln, der folgende Informationen und Schritte berücksichtigt:

Identifikation des Zielpublikums: lokale und nationale Medien, Fans der Heim- und Gastmannschaft, Ordner, Event- und Klubpersonal, Volunteers, Interessenträger (z.B. nationale Fußballverbände, Sponsoren, Gesundheitsorganisationen, Notdienste).

Bestimmung eines passenden Zeitrahmens: Einbeziehung des Zielpublikums drei bis vier Monate vor Inkrafttreten der Richtlinien bis nach dem ersten Spiel, bei dem die Richtlinien gelten.

Entwicklung der Hauptbotschaften: Kommunikation der Richtlinien durch eine Medienmitteilung und/oder Artikel im Internet, die sich auf die gesundheitlichen Vorteile für Fans und Personal durch die Beseitigung des Passivrauchens im Stadion konzentrieren (siehe Beispiel für einen Artikel zum Endspiel in Lissabon in Kapitel C.4).

Durchführung einer Medienkonferenz:

Teilnahme eines derzeitigen oder ehemaligen Spielers und eines Vertreters der lokalen Gesundheitsbehörde im Vorfeld des Inkrafttretens der Richtlinien, um die Hauptbotschaft der Richtlinien zu Tabakfreiheit zu vermitteln und insbesondere die gesundheitlichen Vorteile für Fans und Personal zu betonen.

C.4 Kommunikationsmittel

Zusätzlich zur Erstellung von Medienmitteilungen und der Zusammenarbeit mit Medienvertretern und Hauptinteressenträgern zur Verbreitung der Hauptbotschaften existieren eine Reihe von Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, die befristet und/oder permanent eingesetzt werden können, um die Richtlinien zu Tabakfreiheit beim Zielpublikum, insbesondere bei Fans während der Spiele, zu fördern. Dazu gehören:

Stadionordnung: Berücksichtigung der Richtlinien in der Stadionordnung und Gewährleistung, dass diese vor den Drehkreuzen an den Stadioneingängen und auf den Klub- und/oder Stadion-Websites sichtbar ist. Dieses Kommunikationsmittel sollte permanent eingesetzt werden.

Eintrittskarten: Berücksichtigung der Richtlinien und der genauen Angabe der Verbote auf allen gültigen Eintrittskarten ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Richtlinien. Dieses Kommunikationsmittel sollte permanent eingesetzt werden. Treten die Richtlinien zu Beginn einer neuen Spielzeit in Kraft, sollten diese auf allen Spielkalendern oder anderen Übersichten für Fans und Saisonkarteninhaber vermerkt werden.

Informationsblätter: Ausstattung der Ordner und anderen Mitglieder des Personals mit Informationsblättern, auf denen die Gründe für die Annahme der Richtlinien zu Tabakfreiheit, das verbotene Verhalten, der Geltungsbereich und die gesundheitlichen Gründe für Fans und Personal erläutert sind (weitere Informationen hierzu in Kapitel D zur Durchsetzung der Richtlinien).

Digitale Kommunikation: Förderung der Einhaltung der Richtlinien und der gesundheitlichen Gründe anhand einer Reihe von Artikeln auf den offiziellen Websites der Klubs und/oder Stadien sowie weitere Werbung in den sozialen Medien (Twitter, Facebook, Instagram). Die zeitliche Planung der Veröffentlichung der Artikel sollte in drei Schritten erfolgen: mindestens vier bis sechs Wochen vor Inkrafttreten der Richtlinien, kurz vor Inkrafttreten (48 Stunden vorher) und am Tag des ersten Spiels, bei dem die Richtlinien gültig sind.



Ein gutes Beispiel eines Internetartikels zur Förderung der Einhaltung der Richtlinien zu Tabakfreiheit vor einem wichtigen Spiel findet sich unter:
Rauchverbot beim Endspiel in Lissabon

Saisonkarteninhaber und Mitglieder: Verbreitung spezifischer Informationen zu den neuen Richtlinien an alle Saisonkarteninhaber und Mitglieder vor Inkrafttreten der Richtlinien und Gewährleistung, dass an die Fans der Klub- und/oder Stadiondatenbank verschickte Newsletter (in Papierform oder elektronisch) einen Artikel zu den gesundheitlichen Vorteilen der Richtlinien enthalten.

Klubveröffentlichungen: Berücksichtigung einer Reihe von Artikeln im Programm des jeweiligen Spieltags, in Klub- und Fanzeitschriften sowie auf den Websites der Fangruppen. Erwähnung der Richtlinien auf allen Spielkalendern oder anderen Werbeträgern für Fans.

Partneragenturen: Zusammenarbeit mit Hauptinteressenträgern und Vertretern der lokalen Gesundheitsbehörden zur weiteren Verbreitung der Ankündigung der Richtlinien zu Tabakfreiheit in deren Kommunikationskanälen und sozialen Medien.

C.5 Beschilderung des Rauchverbots

Schilder sind eines der wirksamsten Mittel zur Information von Fans und anderen Stadionnutzern hinsichtlich des Rauchverbots in allen Stadionbereichen. Es müssen zahlreiche Anforderungen betreffend das optische Erscheinungsbild, den Wortlaut und die Platzierung berücksichtigt werden, die im Vorfeld des Inkrafttretens der Richtlinien geklärt werden sollten.

Piktogramm für ein Rauchverbot: Zusammen mit einer Strategie zur Platzierung der Beschilderung sollte ein international anerkanntes Piktogramm für ein Rauchverbot verwendet werden (siehe C.8). Dieses Piktogramm besteht aus einem schwarzen Piktogramm auf weißem Grund, das von einem roten Kreis eingerahmt und mit einer roten Linie diagonal durchgestrichen ist.



Nachrangige Beschilderung: Die Schilder sollten ein Piktogramm für ein Rauchverbot und eine kurze Aussage zum Rauchverbot enthalten (siehe Beispiel in C.6). Diese sollten zur Verdeutlichung der Richtlinien zu Tabakfreiheit an Standorten eingesetzt werden, die nicht von der vorrangigen Beschilderung abgedeckt sind (z.B. Treppen, Korridore, in den Toiletten). Die Schilder sollten mindestens 20 cm hoch und 15 cm breit sein.

Gesetzgebung: Sind die Richtlinien zu Tabakfreiheit auch in der lokalen Tabakgesetzgebung verankert, sollte dies im Wortlaut der vorrangigen Beschilderung angegeben werden: „Das Rauchen in allen Bereichen dieses Stadions ist rechtswidrig.“

Sanktionen: Die Klubs oder das Stadionmanagement können gegebenenfalls Sanktionen für Verstöße gegen diese Richtlinien angeben. Diese können in allgemeiner Form („Verstöße werden sanktioniert“) oder detailliert angegeben werden (z.B. Ausschluss aus dem Stadion oder Geldstrafen gemäß geltendem Recht).

E-Zigaretten: Wenn die Richtlinien auch ein Verbot der Nutzung von E-Zigaretten enthalten, kann das Doppel-Piktogramm für ein Rauchverbot von Zigaretten und E-Zigaretten (siehe Beispiel in C.6) eingesetzt werden; im Fall einer vorrangigen Beschilderung kann folgender Wortlaut verwendet werden: „Rauchverbot: Die Verwendung von Tabakprodukten und E-Zigaretten ist in allen Bereichen dieses Stadions verboten.“

Teil C – Kommunikation der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion (Fortsetzung)

C.6 Vorlage für Schilder und Wortlaut zum Rauchverbot

Beispiel für vorrangige
Beschilderung:



RAUCHVERBOT:

Das Rauchen ist in allen
Stadionbereichen verboten.

Beispiel für nachrangige
Beschilderung:



RAUCHVERBOT

Beispiel für vorrangige
Beschilderung mit Hinweis auf
einen Stadionausschluss:



RAUCHVERBOT:

Das Rauchen ist in allen Stadionbereichen
per Gesetz verboten – alle Verstöße werden
mit einem Stadionausschluss bestraft.

Beispiel für vorrangige
Beschilderung unter
Berücksichtigung von E-Zigaretten:



RAUCHVERBOT:

Die Verwendung von Tabakprodukten
und E-Zigaretten ist in allen Bereichen
dieses Stadions verboten.

C.7 Sichtbarkeit und Befestigung

Alle Rauchverbotsschilder sollten gut sichtbar und leicht verständlich sein. Bei schwachem natürlichem Licht kann es erforderlich sein, künstliche Beleuchtung bereitzustellen bzw. reflektierende Schilder zu verwenden. Rauchverbotsschilder sollten darüber hinaus folgenden allgemeinen Anforderungen genügen:

- Alle Schilder müssen sicher befestigt sein, einschließlich temporärer Schilder für bestimmte Veranstaltungen;
- Schilder müssen so angebracht werden, dass sie die Sicht der Zuschauer nicht behindern und diese sich frei bewegen können;
- Schilder müssen sauber gehalten werden;
- Handgeschriebene Schilder sollten nicht verwendet werden.



C.8 Strategie zur Platzierung der Beschilderung

Es sollte eine Strategie zur Platzierung der Beschilderung entwickelt werden, welche die maximale Sitzplatzkapazität und den Aufbau des Stadions berücksichtigt. Alle Innen- und Außenbereiche sollten deutlich mit Rauchverbotsschildern ausgestattet sein; ein besonderes Augenmerk sollte auf die Stadioneingänge und die Hot-Spot-Bereiche, die Raucher in Stadien vermehrt nutzen (z.B. Catering-, VIP- und Toilettenbereiche), gelegt werden.

Die Platzierungsstrategie sollte außerdem berücksichtigen, ab wo auf dem Stadiongelande die Richtlinien zu Tabakfreiheit gelten. Der Geltungsbereich sollte mindestens bei den Drehkreuzen am Stadioneingang beginnen; Klubs oder Stadien, die sich um den Goldstandard bemühen, können einen Tabakverbotsbereich vor den Drehkreuzen, d.h. nach den Eingangstoren vor dem eigentlichen Stadionzugang einrichten.

Zur Unterstützung bei der Entwicklung einer Strategie zur Platzierung der Beschilderung wurde eine kurze Prüfstudie entwickelt, die Empfehlungen für Schilder in bestimmten Bereichen eines Fußballstadions enthält. Es müssen ausreichend Schilder für die entsprechenden Stadionbereiche hergestellt werden. Wenn ein Stadion beispielsweise 30 Drehkreuze an den Eingängen hat, müssen mindestens 35 Schilder für diesen Bereich produziert werden, einschließlich des Bedarfs an Ersatzschildern.

Teil C – Kommunikation der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion (Fortsetzung)

C.9 Vorlage für die Überprüfung der Platzierung der Beschilderung

Art des Schilds/Standort:	Benötigte Menge:
Vorrangige Beschilderung – Bereiche außerhalb der primären Stadionstruktur	
Auf dem Stadiongelande außerhalb der primären Stadionstruktur, z.B. Eingangstore	[]
An Drehkreuzen beim Eingang zur primären Stadionstruktur	[]
Auf Parkplätzen oder Haltebereichen innerhalb des Stadiongelandes	[]
In Fanzonen und Catering-Bereichen innerhalb des Stadiongelandes	[]
Vorrangige Beschilderung – Hot Spot-Bereiche im Stadion	
In allen Catering-Bereichen in der primären Stadionstruktur	[]
Am Eingang zu allen Toilettenbereichen (Standard, VIP, Menschen mit Behinderung)	[]
Am Eingang zu allen VIP- oder Corporate-Bereichen, einschließlich Hospitality-Bereiche, Skyboxen usw.	[]
Nachrangige Beschilderung – Bereiche im Stadion	
An den Eingängen zu den Sitzplätzen für Zuschauer auf den Tribünen	[]
Hängende Beschilderung über den Sitzplätzen für Zuschauer auf den Tribünen	[]
An den Rückenlehnen der Sitze an den Sitzplätzen für Zuschauer auf den Tribünen	[]
An den Zugängen zu den VIP-Sitzplätzen im Stadion	[]
An allen Durchgängen in der primären Stadionstruktur	[]
An allen innen- und außen liegenden Treppen in der primären Stadionstruktur	[]
In allen Toiletteneinrichtungen, z.B. über den Pissoirs	[]
An den Spielerbänken	[]
In den Umkleiden und Büros für Spieler und Schiedsrichter	[]
In den Journalisten-/Medienbereichen und Gemischten Zonen	[]
In allen Personalbüros, Ruhebereichen für das Personal, Verpflegungsbereichen und Arbeitsplätzen auf dem Stadiongelande	[]
Andere Bereiche – unter Angabe von Standort und Anzahl	[]

C.10 Verwendung audiovisueller Hilfsmittel im Stadion

Zusätzlich zur Verwendung fest installierter Schilder zur Information der Fans über die Richtlinien zu Tabakfreiheit am Spieltag kann eine Reihe von audiovisuellen Hilfsmitteln und Techniken eingesetzt werden, um die Zuschauer zu erreichen. Dazu gehören:

Lautsprecherdurchsagen: Erstellung einfacher Texte für Lautsprecherdurchsagen innerhalb und außerhalb des Stadions und Gewährleistung der Durchsagen zu wichtigen Zeitpunkten am Spieltag: mindestens zweimal vor Spielbeginn, zu Beginn der Halbzeitpause und direkt nach Spielende. Berücksichtigung einer oder zwei eindeutiger Botschaften hinsichtlich der Gefahren von Tabakkonsum und Passivrauchen sowie des Engagements des Klubs zur Förderung einer gesunden Umgebung für Fans, Besucher und Personal.

Bildschirme im Stadion und Anzeigetafel: Verfügt das Stadion über Großbildschirme oder eine große elektronische Anzeigetafel, sollten diese genutzt werden, um das internationale Rauchverbotszeichen zusammen mit dem Wortlaut „Rauchverbot auf dem gesamten Stadiongelande“ zu zeigen. Verfügt das Stadion auch über digitale Werbeflächen, sollten diese genutzt werden, um Informationen zum Rauchverbot an wichtigen Zeitpunkten am Spieltag zu verbreiten.

Plakate und Beschilderung zur Ankündigung der Richtlinien: Entwicklung eines Werbeplakats oder temporärer Schilder, die im Vorfeld des Inkrafttretens der Richtlinien an wichtigen Standorten innerhalb des Stadions gezeigt werden (z.B. Catering-Bereiche und Toiletten).

Uniformen der Ordner: Berücksichtigung des Rauchverbotszeichens und des Wortlauts zum Rauchverbot auf den Uniformen der Stadionordner und Sicherheitskräfte (z.B. auf der Jacke bzw. Weste der Ordner) bzw. anhand eines Abzeichens oder einer Armbinde, die an der Kleidung befestigt werden kann.

C.11 Vermeidung von Hinweisen auf Rauchmöglichkeiten

Alle fest installierten Aschenbecher oder Abfallbehälter für Zigarettenstummel sollten vollständig entfernt werden. Außerdem sollten Rauchverbotszeichen an Abfallbehältern für Zigarettenstummel, die sich vor der tabakfreien Zone außerhalb des Stadions befinden, angebracht werden. Auf dem gesamten Stadiongelande sollten keine kleinen oder mobilen Aschenbecher verwendet werden; Feuerzeuge und Aschenbecher sollten nicht zum Verkauf angeboten werden.



Teil D – Durchsetzung der Richtlinien zu Tabakfreiheit

D.1 Bedeutung einer angemessenen Durchsetzung

Auch wenn die nationale Tabakgesetzgebung Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion untermauert, führt dies nicht zwangsläufig zu einer optimalen Einhaltung der Richtlinien. Hierfür gibt es eine Reihe von Gründen angeführt werden, z.B. fehlende Beschilderung oder mangelnde Schulungen des Personals zur Durchsetzung der Richtlinien, und es ist nicht auszuschließen, dass dies mit der Zeit zu vermehrten Verstößen führt.

Es ist entscheidend, dass Richtlinien zu Rauch- bzw. Tabakfreiheit im Stadion ab dem ersten Spiel nach Inkrafttreten der Richtlinien rigoros durchgesetzt werden. Der Richtlinienverantwortliche sollte für die effiziente Durchsetzung der Tabakkontrollpolitik an und außerhalb von Spieltagen eng mit leitenden Mitarbeitern aus den Abteilungen Facility Management, Sicherheit und Personal zusammenarbeiten.

D.2 Allgemeine Personalschulungen

Es obliegt dem gesamten Klubpersonal, einschließlich dem Event-Personal an Spieltagen und den Volunteers, Fans bei Verstößen auf die Richtlinien hinzuweisen. Während spezifische Schulungen für Ordner und Sicherheitskräfte (siehe D.3) durchgeführt werden sollten, ist es wichtig, dass das gesamte Personal von den entsprechenden Abteilungsleitern über die wichtigsten Elemente einer neuen oder aktualisierten Tabakkontrollpolitik informiert wird, insbesondere hinsichtlich der gesundheitlichen Gründe für Umsetzung der entsprechenden Richtlinien, des Verbotsumfangs, des Geltungsbereichs und des Datums des Inkrafttretens der Richtlinien. Die Schulungen für das Klubpersonal sollten auf folgenden Prinzipien beruhen:

- Sensibilisierung zu diesem Thema für das gesamte Klubpersonal und das Personal am Spieltag vor Inkrafttreten der Richtlinien (rund 4-6 Wochen vorher);
- Sensibilisierung entweder anhand eines Dokuments in Papierform, in dem die Kernpunkte der Richtlinien dargelegt werden, oder anhand eines E-Learning-Kurses durch die Abteilungsleiter;
- 48 Stunden vor Inkrafttreten der Richtlinien bzw. im Rahmen des standardmäßigen Briefings am Spieltag zehnmündige Informationsveranstaltung für das Klubpersonal;
- Information des Personals über die Erfolgsquote bei der Umsetzung der Richtlinien sowie Zusatzangaben und Änderungen in den Richtlinien in der Zukunft.

D.3 Schulungen für Ordner und Sicherheitskräfte

Es sind hauptsächlich die Sicherheitskräfte und Stadionordner, die an Spieltagen „an der Front“ für die Durchsetzung der Tabakfreiheit verantwortlich sind. Im Rahmen eines spezifischen Schulungsprogramms sollten diese für die wesentlichen Elemente der Richtlinien sensibilisiert werden, Anweisungen für den Umgang mit Fans, welche die Richtlinien nicht einhalten, erhalten, die Vorgehensweise bei andauernden Verstößen und bestehende Sanktionen bei der Durchsetzung der Richtlinien kennen.

Es sollte ein kurzes 30- bis 45-minütiges Schulungsprogramm für alle Sicherheitskräfte und Stadionordner in Voll- und Teilzeit entwickelt werden. Die Schulungen sollten in Kleingruppen anhand einer PowerPoint-Präsentation unter Aufsicht der Team- oder Abteilungsleiter stattfinden. Zusätzlich zur Präsentation sollten die Schulungen Rollenspiele beinhalten, um das Personal auf den Umgang mit Verstößen und Beschwerden vorzubereiten. Das Personal sollte das Informationsmaterial auch in Papierform ausgehändigt bekommen. Schulungen zur Durchsetzung der Richtlinien sollten folgende Informationen enthalten:

Begründung: Daten und Fakten zu den Folgen von Rauchen und Passivrauchen, insbesondere bei Kindern, sowie Vorteile eines tabakfreien Stadions für alle (einschließlich Brandschutz und Abfall).

Zusammenfassung der Richtlinien: Geltungsbereich der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion, betroffene Personen und Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Rechtliche Grundlagen: Bereitstellung von Informationen über die nationale oder lokale Gesetzgebung zum Rauchverbot zur Unterstützung der Richtlinien und entsprechender Sanktionen.

Werbung: Übersicht über Kommunikationsmaßnahmen im Vorfeld des Inkrafttretens der Richtlinien sowie am Spieltag selbst.

Abgestuftes Reaktionsverhalten: Ausführliche Angaben zu einem abgestuften Reaktionsverhalten von einer mündlichen Verwarnung bis zu Interventionen des leitenden Personals sowie entsprechende Sanktionen bei Nicht-Beachtung der Verwarnung.

Bewusstsein für Hot-Spot-Bereiche: Entwicklung eines Übersichtsplans der potenziellen Hot-Spot-Bereiche im Stadion, in denen Fans am ehesten rauchen sowie potenzielle Zeitpunkte während eines Spiels.

Sanktionen: Stellt eine Person ihre Handlungen nicht ein, wird ein leitendes Mitglied des Personals eingreifen und für Wiederholungstäter in letzter Instanz einen Ausschluss aus dem Stadion aussprechen.

Schulungsmodul zur Durchsetzung der Richtlinien

Um Fußballklubs und/oder das Stadionmanagement bei der Schulung ihrer Ordner und Sicherheitskräfte zu unterstützen, haben wir eine maßgeschneiderte Präsentation entwickelt, die zusätzlich zu diesem Leitfaden zur Verfügung steht und auf der Website von Healthy Stadia heruntergeladen werden kann:

www.healthystadia.eu/tobacco/guidance
(in Englisch)

D.4 Plan für ein abgestuftes Reaktionsverhalten bei Verstößen gegen die Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion

Das gesamte Personal, das am Spieltag direkt mit den Fans in Kontakt steht, sollte den Ansatz des abgestuften Reaktionsverhaltens im Fall einer Nicht-Einhaltung der Richtlinien kennen, der von einer einfachen mündlichen Verwarnung bis zu Sanktionen im Fall wiederholter Verstöße gegen die Richtlinien nach einer ersten Verwarnung reicht. Als Teil der Schulung für Ordner und Sicherheitskräfte sollte allen Beteiligten der Plan für ein abgestuftes Reaktionsverhalten deutlich gemacht und seine Anwendung geübt werden.

Abgestuftes Reaktionsverhalten – Entscheidende Schritte

1. Alle Personen, die Tabakprodukte oder E-Zigaretten konsumieren, sollen von den Ordnern und/oder Volunteers höflich aufgefordert werden, dies zu unterlassen und an die Nichtraucherpolitik im Stadion erinnert werden.
2. Stellt der Nutzer seinen Konsum nicht ein, kann ihm ein Informationsblatt gezeigt werden, auf dem die detaillierten Richtlinien sowie die Gründe zum Schutz der Gesundheit von Fans und Personal vermerkt sind.
3. Stellt der Nutzer seinen Konsum weiterhin nicht ein, sollte eine zweite und letzte mündliche Verwarnung ausgesprochen werden, im Bedarfsfall mit Unterstützung eines leitenden Mitglieds des Ordnungs- oder Sicherheitsdienstes, das auch über mögliche Sanktionen bei einem anhaltenden Verstoß gegen die Richtlinien informiert.
4. Wird diese letzte Verwarnung ebenfalls ignoriert, sollte die Zuwiderhandlung zu einem Ausschluss aus dem Stadion und, falls im Rahmen der nationalen Gesetzgebung möglich, zur Verhängung einer Geldstrafe durch die Polizei führen.
5. Vorfälle anhaltender Verstöße und Ausschlüsse aus dem Stadion sollten als Teil einer Beobachtungsstrategie immer offiziell vom Stadionmanagement protokolliert werden.

Teil D – Durchsetzung der Richtlinien zu Tabakfreiheit (Fortsetzung)

D.5 Überwachung von Raucher-Hot-Spots

Das Klub-/Stadionmanagement sollte potenzielle Hot-Spot-Bereiche im Stadion zu wichtigen Zeitpunkten während eines Spiels überwachen, darunter:

- Drehkreuze an den Eingängen (vor Spielbeginn);
- normale Sitz-/Stehplatzbereiche (während des Spiels);
- die normalen und Behinderten-Toiletten und ihre nähere Umgebung (vor Spielbeginn und in der Halbzeit);
- Catering-Bereiche inner- und außerhalb des Stadions (vor Spielbeginn und in der Halbzeit);
- Durchgänge und Treppen im Stadion (vor Spielbeginn und in der Halbzeit).

Zur Überwachung der Hot-Spot-Bereiche sollte eine ausreichende Anzahl an Personal vor Ort bereitgestellt werden, das vor allem zu bestimmten Zeiten (Halbzeitpause und nach Spielende) die Einhaltung der Richtlinien besonders aufmerksam beobachtet, da zu diesen Zeiten potenziell mehr Verstöße auftreten.

D.6 Sanktionen

Die Verhängung von Sanktionen bei anhaltenden Verstößen ist bei der Durchsetzungsstrategie der Richtlinien ein hilfreiches Mittel. Im Normalfall ist eine einfache Verwarnung hinsichtlich eines Ausschlusses aus dem Stadion oder einer möglichen Geldstrafe ausreichend, um Verstößen gegen das Rauchverbot vorzubeugen. Dennoch kann es gegebenenfalls zur Verhängung von Sanktionen kommen, vor allem in der ersten Zeit nach der Einführung der neuen Tabakkontrollpolitik.

Die Verhängung von Geldstrafen hängt von den nationalen oder lokalen Tabakkontrollgesetzen ab. Klubs und Stadien mit Richtlinien zu Tabakfreiheit, die über die nationalen Tabakkontrollgesetze

hinausgehen, dürfen gemäß der Stadionordnung im Fall anhaltender Verstöße Fans aus dem Stadion verweisen.

Zu den gängigsten Strafen bei Verstößen gehören:

- Ausschluss aus dem Stadion;
- Ausschluss aus dem Stadion und Verlust der Saisonkarte/Klubmitgliedschaft bzw. Verweigerung eines zukünftigen Zutritts (in Fällen wiederholter Verstöße);
- Ausschluss aus dem Stadion und mögliche Geldstrafe gemäß der lokalen/nationalen Tabakkontrollgesetze.

D.7 Einsatz von Volunteers zur Durchsetzung

Zusätzlich zum vorrangigen Einsatz von Ordnern und Sicherheitskräften zur Durchsetzung der Tabakkontrollpolitik können die Klubs auch spezielle Nichtraucher-Volunteers einsetzen, die als erste Kontaktperson für Fans und Stadionnutzer, die am Spieltag auf dem Stadiongelände rauchen, agieren. Werden Volunteers eingesetzt, können sich die Ordner auf ihre Hauptaufgabe konzentrieren, die Sicherheit im Stadion zu gewährleisten. Die Volunteers können im Rahmen eines „weichen Ansatzes“ bei Verstößen positiv und kooperativ auftreten.

Sie sollten dieselben Schulungen erhalten wie Ordner und Sicherheitskräfte, aber gleichzeitig verstehen, dass sie als erste Kontaktperson eines abgestuften Reaktionsplans bei der Durchsetzung der Richtlinien gelten, die anhaltende Verstöße an die offiziellen Ordner und Sicherheitskräfte weitergeben. Um die Nichtraucher-Volunteers bei ihrem Dialog mit den Fans über die Richtlinien zu unterstützen, kann die Gestaltung eines T-Shirts oder einer Jacke zum Thema Tabakfreiheit sowie die Ausstattung mit gelben und roten (Informations-)Karten zu den Richtlinien hilfreich sein.

Beispiel Gelbe Karte



Informationen zu den Richtlinien zu Tabakfreiheit beim Fußballklub X

- Der Fußballklub X hat sein Stadion zum tabakfreien Stadion erklärt, um die Gesundheit der Stadionnutzer zu schützen.
- Bitten rauchen Sie nicht oder verwenden Sie keine E-Zigaretten in den Innen- und Außenbereichen des Stadions.
- Mit diesen Richtlinien wird das Passivrauchen verhindert, das für die Entstehung chronischer Krankheiten bekannt und insbesondere für Kinder gefährlich ist.
- Genießen Sie das Spiel und respektieren Sie die Gesundheit und das Vergnügen anderer Personen!

Beispiel Rote Karte



Bitte rauchen Sie nicht im Stadion

- Rauchen und die Verwendung von E-Zigaretten ist in allen Bereichen dieses Stadions verboten.
- Mit dem Rauchverbot wird die Gesundheit von Fans und Personal, die nicht rauchen, gegen die bekannten Gefahren des Passivrauchens geschützt.
- Sollten Sie weiter rauchen, verstoßen Sie gegen die offiziellen Vereinsrichtlinien und schaden der Gesundheit anderer Personen.
- Sollten Sie nach dieser Verwarnung weiterrauchen, werden Sie des Stadions verwiesen.

ODER

- Sollten Sie nach dieser Verwarnung weiterrauchen, werden Sie der Polizei gemeldet und mit einer Geldstrafe von EUR 250 belegt.

D.8 Kommunikationsmittel zur Durchsetzung der Richtlinien

Um Ordner, Sicherheitskräfte und gegebenenfalls Nichtraucher-Volunteers bei der Beratung zu den Richtlinien zur Tabakfreiheit im Stadion zu unterstützen, können kurze Informationskarten entwickelt werden, mit denen den Fans die Hauptaspekte der Richtlinien sowie die entsprechenden gesundheitlichen Vorteile erläutert werden können. Diese Karten können vom Personal eingesetzt werden, wenn Fans Fragen zu den Richtlinien haben bzw. wenn Fans oder andere Stadionnutzer beim Rauchen oder der Verwendung von E-Zigaretten beobachtet werden.

Die Verwendung von gelben und roten (Informations-) Karten erweist sich in diesem Zusammenhang als positives Konzept für Fußballklubs und/oder Stadionbetreiber. Mit einer gelben Karte können die Verbote im Rahmen der Richtlinien zu Tabakfreiheit, deren Geltungsbereich und der gesundheitliche Nutzen eines tabakfreien Stadions erläutert werden. Mit einer roten Karte kann erläutert werden, dass anhaltende Verstöße gegen die Richtlinien zu einer offiziellen Verwarnung seitens der Sicherheitskräfte und schließlich zum Ausschluss aus dem Stadion führen. Falls dies im Rahmen der nationalen Gesetzgebung möglich ist, kann auch die Verhängung einer Geldstrafe vorgesehen werden.

Teil E: Überwachung, Bewertung und Überprüfung

E.1 Überwachung

Anhand von Maßnahmen zur Überwachung können Klubs und/oder das Stadionmanagement Elemente ihrer Strategie zur Durchsetzung überarbeiten (z.B. Platzierung der Ordner zu bestimmten Zeiten am Spieltag) sowie bestimmte Aspekte der Kommunikationsmaßnahmen hinsichtlich der Richtlinien erweitern oder anpassen. Der Richtlinienverantwortliche sollte mit leitenden Mitarbeitern der Abteilungen Sicherheit und Facility Management zusammenarbeiten, um ein solides Überwachungsverfahren zu entwickeln, das an und außerhalb von Spieltagen eingesetzt werden kann.

Für Spieltage sollten Klubs und/oder das Stadionmanagement ein einfach einsetzbares Überwachungsformular entwickeln, das von allen Beteiligten (Ordner, Sicherheitskräfte, Volunteers) genutzt werden kann und alle wichtigen Informationen hinsichtlich Vorfällen von Nicht-Einhaltung der Richtlinien enthält. Dazu gehören ausdrückliche Vorfälle von Nicht-Einhaltung wie Rauchen oder der Verkauf von Tabakprodukten sowie alle zusätzlichen Hinweise im Zusammenhang mit Tabakprodukten. Nachfolgend findet sich ein Beispiel für ein Überwachungsformular:

	Wo im Stadion?	Wann?	Aktion oder getroffene Entscheidung
Verwendung von Tabakprodukten			
Verwendung von E-Zigaretten			
Anhaltender Verstoß (unter Angabe der verhängten Sanktion)			
Visueller Beweis von oder deutlicher Geruch nach Tabakprodukten			
Beweis für Tabakabfälle oder Tabakzubehör			
Beweis für den Verkauf von Tabakprodukten oder entsprechende Werbemaßnahmen			
Ausfallendes Verhalten gegenüber dem Personal bei der Durchsetzung der Richtlinien			
Anmerkungen/Kommentare			

Es wird empfohlen, dass das Personal vor Ort im Rahmen der Schulung zur Durchsetzung der Richtlinien mit dem Überwachungsformular und der Art der Berichterstattung an die Teamleiter vertraut gemacht wird. Das Überwachungsverfahren sollte im Vorfeld des Inkrafttretens der Richtlinien bei Spielen getestet werden. Es sollte ein Verfahren für das gesamte Personal vor Ort festgelegt werden, im Rahmen dessen den Teamleitern über Vorfälle im Zusammenhang mit Tabakprodukten an Spieltagen berichtet wird, darunter ein Protokoll zur Vorlage der Überwachungsformulare am Ende des jeweiligen Spiels.

Dem Management wird empfohlen, zumindest in den ersten zwei Jahren nach Inkrafttreten der Richtlinien ein spezielles Tagebuch für Vorfälle von Verstößen gegen die Richtlinien zu Tabakfreiheit zu führen, in dem Informationen betreffend Verstöße gegen die Richtlinien an und außerhalb von Spieltagen verzeichnet werden.

E.2 Tagebuch

Die Teamleiter der Ordner und Sicherheitskräfte sollten im Rahmen des Überwachungsberichts außerdem ausführliche Angaben zu Vorfällen im Zusammenhang mit Tabakprodukten vorlegen, die aus den individuellen Überwachungsformularen stammen.

Eine Person sollte die Verantwortung übertragen bekommen, das Tagebuch auf aktuellem Stand zu halten und den Richtlinienverantwortlichen über bedeutende Änderungen bei der Einhaltung der Richtlinien informieren. Aktuelle Informationen sind für die Überprüfung bestimmter Aspekte der Richtlinien sowie die Erfolgsmeldungen an das Klub- und Stadionpersonal, Fans und Interessenträger entscheidend.

E.3 Qualitatives Feedback

Abschließend sollten im Rahmen eines umfassenden Bewertungsverfahrens das Bewusstsein bei Fans und Interessenträgern und die entsprechende Unterstützung für die Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion eingeschätzt werden.

Diese Art der qualitativen Bewertung kann durch Volunteers erfolgen, die den Fans bei Spielende an den Stadionaustreten Fragen stellen, oder anhand einer Online-Umfrage an Fans und Interessenträger.

Eine solche Umfrage kann bei der Anpassung oder Erweiterung der Kommunikation und Beschilderung zur Unterstützung der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion ausgesprochen hilfreich sein und dient auch der allgemeinen Überprüfung der Richtlinien.

Feedback der Interessenträger – Hauptthemen

- Informationen zu den Hauptbeteiligten (z.B. Geschlecht, Alter, Teil des Personals, Fan)
- Raucht die betreffende Person regelmäßig oder nicht?
- Ist sich die betreffende Person bewusst, dass im Stadion Richtlinien zu Tabakfreiheit gelten?
- Unterstützt die betreffende Person Richtlinien zu Tabakfreiheit zum Schutz der Gesundheit von Fans und Personal?
- Wie ist die betreffende Person auf die Richtlinien aufmerksam geworden (Medien, Schilder, Lautsprecherdurchsagen usw.)?
- Ist sich die betreffende Person bewusst, wo im Stadion die Richtlinien zu Tabakfreiheit gelten?
- Hat die betreffende Person bemerkt, ob jemand irgendwo im Stadion raucht oder E-Zigaretten verwendet? Wenn ja, wo und wann wurde dies beobachtet?
- Hat die betreffende Person bemerkt, ob Tabakprodukte oder E-Zigaretten im Stadion zum Verkauf angeboten oder beworben wurden? Wenn ja, wo und wann wurde dies beobachtet?

Teil E: Überwachung, Bewertung und Überprüfung (Fortsetzung)

E.4 Überprüfung der Richtlinien

Im Rahmen des oben genannten Überwachungs- und Bewertungsverfahrens sollten Klubs und/oder das Stadionmanagement zu jedem Spiel Informationen über Verstöße gegen die Richtlinien erhalten und so über wichtige Daten verfügen, um die Durchsetzung an Spieltagen, Schilder und Durchsagen sowie zusätzliche Werbung für die Richtlinien anhand von Interessenträgern und Medienkanälen anzupassen. Es ist ratsam, unmittelbar nach dem ersten Spiel eine erste Überprüfung der Richtlinien und ihrer Einhaltung durchzuführen, um mögliche unerwartete Probleme anzusprechen.

Im Anschluss an alle direkten operativen Änderungen in der Frühphase der Umsetzung der Richtlinien sollte der Richtlinienverantwortliche den allgemeinen Erfolg der Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion bewerten und überprüfen, ob mittel- bis langfristig Änderungen oder Zusätze zu den Richtlinien bzw. ihrem Umfang erforderlich sind. Im ersten Jahr nach Inkrafttreten der Richtlinien ist es wichtig, den Umfang und den Erfolg der Richtlinien regelmäßig (mindestens alle zwei bis drei Monate) zu überprüfen. In den folgenden Jahren sollten je ein Halbjahres- und ein Jahresbericht erstellt werden.

E.5 Aktualisierung der Richtlinien

Alle anhaltenden oder temporären Änderungen an der Struktur oder dem Betrieb des Stadions sollten bei einer Überprüfung der Richtlinien berücksichtigt werden. Dabei sollte das gesamte Klub- und/oder Stadionpersonal die

Möglichkeit erhalten, Feedback zu Verbesserungen oder Änderungen am Umfang der Richtlinien und ihrer Umsetzung zu geben. Klubs und Stadionbetreiber sollten sich aktueller Trends (z.B. E-Zigaretten) bewusst sein, die Auswirkungen auf die Richtlinien haben, und sich mit Interessenträgern und öffentlichen Gesundheitsorganisationen hinsichtlich einer Reaktion auf derartige Entwicklungen beraten.

Schließlich sollten Klubs und Stadionbetreiber offen sein für Erfahrungen aus bewährten Praktiken anderer Klubs und Stadien im eigenen Land, in Europa und weltweit, um Probleme bei der Umsetzung der eigenen Richtlinien anzusprechen und über aktuelle Trends informiert zu sein.



Zusammenfassung

Dieser Leitfaden bietet dem Klubmanagement und Stadionbetreibern Hintergrundinformationen, Vorlagen und Instrumente zur Planung, Umsetzung und Überprüfung einer Tabakkontrollpolitik, insbesondere im Rahmen von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion. Er soll vor allem so viele Fußballstadien wie möglich in Europa (und darüber hinaus) anregen, Richtlinien zu Tabakfreiheit anzunehmen, um saubere Luft im Stadion zu gewährleisten und so die Gesundheit aller Stadionnutzer, insbesondere Kinder, zu schützen.

Nächste Schritte: Wir erkennen die Schwierigkeiten von Sportorganisationen bei ihren Bemühungen um eine Umsetzung von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion ohne eine entsprechende Unterstützung durch nationale Tabakkontrollgesetze und somit möglicher Widerstände der Fans gegen die Einhaltung einer freiwilligen Tabakkontrollpolitik an. Zusätzlich zur Nutzung dieses Leitfadens raten wir Klubs und Stadionbetreibern, mit Hauptinteressenträgern wie nationalen Fußballverbänden, lokalen Gesundheitsorganisationen, Fanbeauftragten und lokalen Strafverfolgungsbehörden zusammenarbeiten, um den Prozess der Annahme von Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion auf den Weg zu bringen. Es ist wichtig, die Planung und Umsetzung dieser Richtlinien auf oberster Geschäftsleitungsebene voranzutreiben, um deren Glaubwürdigkeit aufrecht zu erhalten, und das gesamte Klub-/Stadionpersonal hinsichtlich der Fortschritte und Erfolge auf dem Laufenden zu halten.

Weitere Hilfsmittel: Das europäische Netzwerk Healthy Stadia wird ab Anfang 2016 mit den Sportdachverbänden, insbesondere den nationalen Fußballverbänden, zusammenarbeiten, um im Rahmen laufender Beratungskampagnen alle Fußballklubs in ganz Europa anzuregen, Richtlinien zu Tabakfreiheit im Stadion anzunehmen. Wir hoffen, dieses Ziel bis 2025 zu erreichen. Im Rahmen dieser Beratungstätigkeit würden wir uns über Rückmeldungen von Klubs, Stadionbetreibern und Sportdachverbänden freuen, die ihre Erfahrungen und Erfolge bei der Annahme von Richtlinien zu Tabakfreiheit teilen möchten. Darüber hinaus freuen wir uns auch über die Bereitstellung von Fallstudien und Empfehlungen zur Verbesserung und Aktualisierung dieses Leitfadens.

Kontaktieren Sie uns unter: info@healthystadia.eu

Danksagung

Dieser Leitfaden wurde vom Weltherzverband als Teil seiner Partnerschaft mit der UEFA im Bereich Fußball und soziale Verantwortung finanziert.

Er beruht unter anderem auf einigen Themen und Instrumenten, die in zwei früheren Leitfäden zu tabakfreien Stadien und Sportveranstaltungen entwickelt wurden und deren Erkenntnisse in dieses Dokument eingeflossen sind. Für weitere Informationen lesen Sie bitte den 2008 erschienenen Leitfaden „Tobacco Free Sports“ (Tabakfreier Sport) (12) der internationalen Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten (in Englisch) sowie den 2010 veröffentlichten Leitfaden „Guide to Tobacco-Free Mega Events“ (Leitfaden zu tabakfreien Großveranstaltungen) (13) der Weltgesundheitsorganisation WHO (in Englisch).

Bibliografie:

1. International Tobacco Control Policy Evaluation Project (2012). ITC Cross Country Comparison Report: Smoke-free Policies (Länderübergreifender Vergleichsbericht zu Richtlinien zu Rauchfreiheit des ITC, in Englisch), März 2012.
2. Europäische Kommission (2012). Special Eurobarometer 385: Attitudes of Europeans towards tobacco (Haltung der Europäer zu Tabakprodukten, in Englisch).
3. Weltgesundheitsorganisation (2015). WHO global report on trends in tobacco smoking 2000-2025 (Bericht zu globalen Trends im Tabakkonsum, in Englisch).
4. UEFA (2015) – Tabakfreiheit bei der UEFA EURO 2016 [Online] <http://www.uefa.com/uefaeuro/news/newsid=2252973.html>
FIFA (2013) – Globale Vorzeigeprojekte rauchfreier Events [Online] <http://www.fifa.com/development/news/y=2013/m=3/news=global-showpieces-smoke-free-events-2025637.html>
IOK (2008) – Boost for health awareness in China (Aufschwung für ein Gesundheitsbewusstsein in China, in Englisch) [Online] <http://www.olympic.org/news/boost-for-health-awareness-in-china/53293>
5. Europäische Kommission (2012). Special Eurobarometer 385: Attitudes of Europeans towards tobacco (Haltung der Europäer zu Tabakprodukten, in Englisch).
6. Smoke Free Partnership (2006). Lifting the smokescreen: 10 reasons for a smoke free Europe (Den Rauchschleier lüften: 10 Gründe für ein rauchfreies Europa, in Englisch).
7. Öberg et al., The Lancet (2010). Worldwide burden of disease from exposure to second-hand smoke: a retrospective analysis of data from 192 countries (Weltweite Krankheitsbelastung aufgrund von Passivrauchen: eine retrospektive Datenanalyse aus 192 Ländern, in Englisch).
8. Weltgesundheitsorganisation (2014). Report on Electronic Nicotine Delivery Systems (Bericht zu elektronischen Nikotingeräten, in Englisch). [Online] http://apps.who.int/gb/fctc/PDF/cop6/FCTC_COP6_10-en.pdf?ua=1
9. Premier League Ground Regulations 2014/15 Season, Regulation 15 (Stadionordnungen in der Premier League, Spielzeit 2014/15, Stadionordnung 15, in Englisch) [Online] <https://www.mcfc.co.uk/common/ground-regulations>
10. UEFA (2015) – Rauchverbot beim Finale der UEFA Champions League [Online] <http://www.uefa.org/protecting-the-game/security/news/newsid=2254009.html>
11. Mones, J. und Teulingx J. (2016) 'Quit Smoking with Barça': An Initiative of the European Commission's 'Ex-smokers Are unstoppable' Campaign („Rauchen aufhören mit Barça“: Eine Initiative im Rahmen der Kampagne der Europäischen Kommission „Ex-Raucher sind nicht aufzuhalten“, in Englisch). (In: Conrad, A. und White, A. (2016), Sports-Based Health Interventions).
12. The Union (2008). Tobacco Free Sports (Tabakfreier Sport, in Englisch) [Online] http://www.theunion.org/what-we-do/publications/english/pubtc_tobaccofreesport-en.pdf
13. World Health Organisation, Western Pacific Region (2010). A Guide to Tobacco-Free Mega Events. [Online] http://www.wpro.who.int/publications/PUB_9789290614982/en/

Bildnachweise:

Alle Fotos: Copyright Healthy Stadia CIC, außer:

Umschlag: Copyright Aviva Stadium

Übersicht Copyright: Stadion Energa

B.2: Copyright: UEFA

B.6: Quelle: www.fcbarcelona.com

E.5: Quelle: www.news.com.au

**Alle Texte und Tabellen: Copyright
Europäisches Netzwerk Healthy Stadia® 2016**

Hauptautoren:

Dr. Matthew Philpott, MA, PhD
Robin Ireland, MPH, MFPH
Michael Viggars, MA

Europäisches Netzwerk Healthy Stadia®
151 Dale Street
Liverpool
L2 2JH
Vereinigtes Königreich

info@healthystadia.eu | +44 (0) 151 237 2686 | www.healthystadia.eu



Part of the

HEALTH
EQUALITIES
GROUP

